

0.1 Opera seria

0.1.1 Kult um Kastraten – die Opera seria [Barock] in der Kritik

Inhalt:

- Römische/griechische Mythologie [aber nicht geschichtsgetreu; stattdessen Intrigen, Verwirrung etc.]
- Szenische Pracht

[Wieso überhaupt Kastraten?

- Ursprünglich: Besetzung von Frauenrollen notwendig, aber Verbot des Singens von Frauen durch die Kirche
- Probleme: Medizinische Komplikationen; viele schlechte Sänger (vor der Kastration weiß man ja nicht, ob aus dem mal ein guter Sänger wird); schlechter Stand in der Gesellschaft, wenn man nicht gerade teh star war
- Kastratenkult: Man ging in die Oper um die Kastraten zu sehen, und nicht der Musik/Oper/Aussagen willen]

[Wieso Kastraten als Sänger von Herrschern? – Abgrenzung vom restlichen Volk und von der Natur (→ Überhöhung der Unnatürlichkeit); schöner Klang; Schwierigkeit des hohen Singens]

[Story der gehörten Händel-Oper: Typ bringt Kopf vom besiegten Gegner Caesar; der meint, WTF wo ist die Ehre hin etc.]

Bühne:

- Kontrast der gegenübergestellten Gefühle
- Affekte, keine Individualität
- Statik, keine Aktion

- [Feste Erkennungselemente, beispielsweise Schwert→Herrscher oder halb zerissene Kleidung→Untertan]
- Stereotyper Ablauf: Rezitativ (generalbassbegleiteter Gesang) → Handlung [Musik zweitrangig; nur Zweck der Überleitung]
- Bravourkunst durch Kolorationen
- [Wiederholungen, damit die Sänger zeigen konnten, was sie drauf hatten; keine neuen Ideen]
- Besetzung mit Kastraten → Starkult

[Cembalo als typisches basso-continua-Instrument]

[Rezitativ und Arie immer abwechselnd]

Ablehnung der Tradition – Christoph Willibald Glucke (Opernreformer; 1814–87)

[Grundidee: Weg von der Produktion der Sänger, zurück zur Musik]

Kritik:

- Musik wird durch Sänger lächerlich gemacht.
- Musik dient nicht mehr dem Drama.
- Musik darf nicht der Show dienen.

Seine Musik:

- Einfache Melodien
- Das Wahrhaft Menschliche ausdrücken, keine kalte Schönheit
- Größere Zusammenhänge durch Recitativo accompagnato [statt secco; viel stärkere Begleitung]

27.11.2006

[Auch bei Glucke noch Einsetzung von Kastraten, aber nicht mehr in dem Maße bzw. in der Bedeutung]

[BTW, unser Unterrichtskonzept: Neu vs. alt; Rückgriffe aufs Alte]

[Stilmittel bei XXX (neu1): Sonatenhauptsatzform, Choralzitat, tonales System, (großes) Orchester, thematische und motivische Verarbeitung/Arbeit]

[Stilmittel bei XXX (neu2): Bimetrik [Melodien unterschiedlicher Taktarten erklingen zugleich], erweiterte Tonalität, sehr viel Arbeit mit Dissonanzen (vergleichbar mit Filmmusik), Taktwechsel]

[Argumente über den Kampf neu vs. alt:

- Einfallslosigkeit
- Mangel an Originalität
- „Wer kann sagen, wo »vorwärts« liegt?“
- „Jedes Kunstwerk muss ein ganz neues Element bei sich haben“
- Fortschritt nur um den Fortschritt willen
- Übernahme nur der Struktur, nicht des Inhalts
- Altes als Quelle
- Nur reines Handwerk; keine eigentlichen kreativen Ideen]

02.12.2006

[Argumente, geordnet]

[Kontra Tradition]

- Handwerkliches Können (akademisch)
- Epigonentum
- Reaktionäre Haltung, konservativ
- Wandeln in ausgetretenen Bahnen
- Mangel an Originalität

[Pro Tradition]

- Ansatzpunkt für neue Entwicklungen

- Sicherung der Kontinuität des Schöpferischen durch Tradition
- Anregung der Gegenwart

[Neutral gegenüber Tradition]

Stilkopie und nostalgisches Schwärmen bringt Kunsthandwerk hervor.

[Pro Moderne]

Persönlicher Ausdruck, individuelle Idee

[Kontra Moderne]

- Wo liegt vorwärts?
- Nicht jede Avantgarde ist zukunftsweisend.

Goethe: „Kein Sehnen nach Vergangenheit, das ewig Neue gestaltet sich aus den erweiterten Elementen des Vergangenen“

[XXX: Richtig heißt es wohl „Es gibt kein Vergangenes, das man zurücksehnen dürfte, es gibt nur ein ewig Neues, das sich aus den erweiterten Elementen des Vergangenen gestaltet“]

[BTW, wichtiges Merkmal für Moderne: „Geräusche“ statt Melodie]

[Das Fehlen von Struktur kann darauf hindeuten, dass der Komponist eine bestimmte Stimmung auszudrücken versuchte.]

06.12.2006

[Paul Hindemith: Neoklassizist, Meinung: Ständige Suche nach Neuem langweilig, Sucht; der Antrieb ist nicht mehr Kreativität etc., sondern nur die Suche nach Neuem um des Neuen willen]